



Bildnachricht Katholikentag

Text Text.

Vielfältig, offen und tolerant

Das von der Caritas geführte „Alten- und Service-Zentrum“ im Münchner Glockenbachviertel steht für Offenheit, Vielfalt, Inklusion und Toleranz. Ein Ort der Begegnung auch für ältere Lesben und Schwule.

Text **Manuela Dillmeier**

Kontaktmangel und Einsamkeit sind für viele Alleinstehende ein Thema, vor allem für die Älteren. Deshalb finanziert die bayerische Landeshauptstadt 32 Alten- und Servicezentren als Treffpunkte für Menschen ab 55, viele mit einem Mittagstisch oder einer Cafeteria. Im ASZ Isarvorstadt können 270 Gäste Kurse belegen von Aquarellmalen bis Tai Chi. Die Mitarbeitenden beraten und unterstützen in allen Fragen des Älterwerdens, um den Menschen ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Für die etwa zehn Prozent homosexuell orientierten Älteren kommt noch ein Aspekt hinzu: Sie wollen die Angebote offen als Lesben oder Schwule nutzen können.

„Eine mutige Entscheidung“

„2005 war das eine mutige Entscheidung für einen katholischen Wohlfahrtsverband“, resümierte Caritas-Vorständin Gabriele Stark-Angermeier in ihrem Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum des ASZ. Sie hatte in ihrer damaligen Funktion als Caritas-Zentrumsleiterin angeregt, das Seniorenprogramm um spezifische Angebote für Schwule und Lesben zu erweitern.

Das passt zum Leitbild der Caritas der Erzdiözese München und Freising: Sie engagiert sich „für eine offene, vielfältige und solidarische Gesellschaft. In dieser sollen alle Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Kultur, Geschlecht, Alter, Behinderung und sexueller Orientierung teilhaben und teilnehmen können.“

Im ASZ Isarvorstadt ist das gelungen. Zum Jubiläum kamen neben Vertreter(inne)n der Politik auch ältere Menschen aus der Nachbarschaft und der schwul-lesbischen Community. Sie treffen sich in speziellen Fitnessgruppen oder beim Stammtisch „Bunte Runde“. Homo- und heterosexuelle Menschen begegnen sich hier ganz selbstverständlich.

In einer Podiumsdiskussion zum Thema „Zusammenhalt in einem bewegten Viertel“ wurde betont, wie wichtig solche Schutzräume seien. Nicht nur die Ausgrenzung auf offener Straße von homophoben Sprüchen bis hin zur Körperverletzung, auch die Gentrifizierung stelle eine Bedrohung dar. Offenheit und Toleranz müssten als hohes Gut gepflegt werden, bekräftigte Wilibald Strobel-Wintergerst, Leiter der Caritas München Mitte. Mehr Info: www.asz-isarvorstadt.de



Bild Schlaf/Caritas München

Ein 86-jähriger ASZ-Besucher legte beim Jubiläum einen flotten Steptanz aufs Parkett.